

Das Ufer wird niedriger, Klumpen wechseln mit dem gelblichen compacten Tuffstein und am Ufer zieht sich eine Restinga von hin und wieder vorstehenden Riffen. Die Höhen der Insel ziehen sich sanft abgerundet, mit der Frankenia bekleidet, dahin. An zwei Stellen ragen die grossen Klumpen riffartig aber abgerundet aus den von Seetangen überzogenen Restingas hervor. Dann tritt die weissliche Tuffstein-Spitze heraus mit langer Restinga. Sie bildet zwei höckerartige Vorsprünge aus gelblichem compacten Tuff, die eine Art Ausbuchtung zwischen sich lassen, wo die gegen Süden aufsteigenden Schichten deutlich sichtbar sind, die eine Reihe kleiner vorstehender Riffe aussenden. Es kommen noch mehrere vorspringende Riffe und dann erreicht man die kleine westliche Einbuchtung.

Der westliche Landungsplatz ist von den beiden der minder gute und auch minder benützte. Gratenartig im Meere vorspringende unterseeische Riffe in der Form einer langen Restinga schützen den gemauerten Molo in der Nähe des schotterigen Strandes, von welchem der Serpentinengeweg in fünf Rampen zur Flaggenstange beziehungsweise zum Leuchthurme hinaufführt. Dieser sieht von hier, von der Seeseite betrachtet, am hübschesten aus mit den ausgehöhlten geschichteten Abstürzen des höheren Theiles der Insel aus gelblich grauem compacten Tuffstein mit grossen schwarzen Klumpen dazwischen und einigen unterseeischen Riffen davor, auf die sich fast unaufhörlich das Meer wälzt. Es ist dies die Ansicht, die wir für die Einbanddecke des Buches auswählten.

Die Spitze an der Ecke, welche den Wendepunkt der Küste der Insel bildet, gewährt eine sehr lange, ganz flache Restinga, die weit hinausreicht und nach welcher der östliche Landungsplatz folgt, welcher der bessere ist und auch gewöhnlich benützt wird. Er ist auf beiden